

# 4\* / Wochen-Takt

## INHALT

### SEITE 1 - 2 EDITORIAL

Hans P. Ströer

### SEITE 3 - 4 POLITICS

Musikwoche fragt  
Micki Meuser und Eva  
Kiltz

### SEITE 5

#### SERVICE

Stellenausschreibung

### SEITE 6 - 7

#### TERMINE

DEFKOM - Treffen in  
Berlin, Hamburg & Mün-  
chen

### NEU IN DER DEFKOM

### SEITE 8

#### KONTAKT

Impressum

## Liebe DEFKOM Mitglieder,

Filme am laufenden Band zu produzieren wie das tägliche Brot, das Laib für Laib zuverlässig seine hungrigen Abnehmer findet — davon träumen Investoren und Produzenten, auch manche Kulturpolitiker und Filmschaffende. Doch das funktioniert (noch) nicht. Flops sind an der Tagesordnung. Und die passen überhaupt nicht in unsere digitale Welt, in der alles immer perfekter zu funktionieren scheint. Deshalb fühlen sich viele von der Idee angezogen, den gesamten Kulturbetrieb in ein großes Wunschkonzert zu verwandeln. Der Nutzer als Zurufer und Auftraggeber des Künstlers wäre dann auch gezwungen, das von ihm bestellte Kunstwerk abzunehmen. Ein Flop wäre garantiert ausgeschlossen. Marktforschung, Testscreenings, Experimente und sogar Subventionen würden überflüssig.

"Picasso, mal uns ein Guernica! Strawinski, schreib uns einen Sacre! Welles, dreh uns den Citizen Kane!" So wären also diese epochalen und bis heute geschätzten Werke unter derartigen Bedingungen entstanden. Das Publikum als Ideengeber und Gestalter hätte die Entwicklung der Kunst-, Musik- und Filmgeschichte vorhergesehen und treffsicher die jeweils richtige Bestellung aufgegeben. Für die Kleinigkeit der handwerklichen Ausführung hätte es keiner Auftragskünstler bedurft. Das hätten einfache Kulturdienstleister unter öffentlicher Anleitung ebenso gut erledigen können. Und alles mit Hitgarantie.

Diese einfache Möglichkeit zur Steigerung der Rendite hatte man damals, in der prädigitalen Welt, noch nicht entdeckt. Stattdessen wurden Monarchen und Prinzessinnen, Kirchenfürsten, Regierungen, Konzertdirektoren und Mäzene immer wieder überrascht, sogar schockiert von den Werken, die eigensinnige Künstler in ihrem Auftrag hervorgebracht haben. Die meisten dieser Werke wären ihren Auftraggebern selber nicht eingefallen, von der technischen Schwierigkeit der handwerklichen Umsetzung ganz zu schweigen.

Noch viel früher hatte die Kirche über Jahrhunderte überhaupt keinen menschlichen Urheber neben dem einzigen großen Schöpfer aller Dinge geduldet. Alles sei ja schon erschaffen, und der Künstler sei eigentlich nur der ausführende Kulturdienstleister des Herrn. Sie ahnte noch nichts von Picasso, Strawinski und Orson Welles.

Ganz ähnliche Töne schlagen heute kirchenferne Piraten und Computer Chaoten an, die in unserer Arbeit beim besten Willen keinen schöpferischen Akt entdecken können und uns zu Abpausern stemmeln. Wie einst die Kirche, setzen sie den Urheber in Führungszeichen und behaupten, alles sei ja schon komponiert, man müsse die Versatzstücke nur immer wieder neu zusammen setzen. Sie haben gehört, dass in unseren Verträgen steht: "Der Komponist garantiert, dass die vertraglichen Werke von ihm original komponiert und geschaffen werden und deren Nutzung nicht Rechte Dritter verletzt." Deshalb fordern sie, dass die Schutzfrist bereits mit dem Entstehen des Werkes enden soll. Und sie träumen von einer paradiesischen Freiheit, die erst dann erreicht sein wird, wenn die letzte Schutzfrist des letzten verstorbenen Urhebers abgelaufen ist.

Bis es soweit ist, sollten wir Sven Regener, Schriftsteller und Sänger der Gruppe Elements of Crime, dankbar sein. Mit seinem furiosen Statement im BR Zündfunk pro Urheber, pro Künstler ist er für uns alle ins Feuer gesprungen und hat die öffentliche Debatte zu diesem Thema mit frischem Brennstoff versorgt. Dafür hat ihn der Mob in einem sogenannten Fäkaliensturm öffentlich ans Kreuz genagelt. Und plötzlich sehen wir in namhaften Blättern ganzseitige Artikel, die nicht mehr nur gedankenlos die Parolen der sogenannten Netzgemeinde wiederkauen. Andrian Kreye erinnert in SZ online sogar mutig daran, dass sich die zivilisierte menschliche Gesellschaft (d.h. auch das Publikum) eines Tages entschlossen hat, ihre Urheber — die sie damals für systemrelevant hielt — per Gesetz zu schützen. Als Ausdruck ihrer Wertschätzung.

Also ist noch nicht alles verloren, und wir dürfen unseren Mitgliedern verspätet Frohe Ostern wünschen.

Euer DEFKOM Leitungsgremium /

Hans P. Ströer

Im Nachspann betritt Andy Warhol spöttisch lächelnd den Ausstellungsraum, zieht einen Bogen weißes Papier aus der Jackentasche und faltet ihn auf, legt ihn auf den Fußboden und pisst darauf. Im Hintergrund fotografiert ein japanischer Familienvater begeistert die Szene. Auf diese Idee der einfachsten Bildgestaltung mit sagenhafter Renditesteigerung wäre er nicht gekommen. Er zückt sein Scheckbuch und bietet Andy für das übelriechende Werk einen hohen sechsstelligen Betrag. Andy, noch immer verächtlich lachend, erklärt das Blatt für unverkäuflich, jedoch sei es gegen eine hohe monatliche Lizenzgebühr zu mieten...




---

### \* Aus 2 mach 4...

„Zuviel Text!“ - in Abwandlung des Amadeus'schen Bon Mots haben wir uns auch auf Anregung einiger Mitglieder entschlossen, den **Newsletter ab April nur noch alle vier Wochen** erscheinen zu lassen. Das gibt uns die Zeit „mehr Noten“ zu schreiben und den Lesern die Möglichkeit den Inhalt im entspannteren Tempo zu verarbeiten.

## POLITICS

Begleitend zu einem Symposium der Media Business Academy unter dem Motto „Der Schutz des geistigen Eigentums - Urheberrecht in der digitalen Medienwelt“ fragte **Musikwoche** profilierte Vertreter der Branche:

### **Was läuft derzeit falsch beim Schutz von Urheberrecht und geistigem Eigentum?**

**Micki Meuser**, Vorsitzender des Leitungsgremiums der DEFKOM und mediamusic e.V. | Berufsverband Medienmusik, antwortete darauf:

*Das Urheberrecht ist ein flexibles System, das seit über hundert Jahren an neue Gegebenheiten angepasst wird. Falsch ist, zu behaupten, es sei nicht für das digitale Zeitalter bereit. Die derzeit erfolgreichen Verhandlungen zu Onlinetarifen und Streaming zeigen das Gegenteil.*

*Die falschen Behauptung haben einen einfachen Grund. Die IT Branche braucht die kreativen Leistungen der Urheber, sonst verkauft sie nur graue Kisten, und die Social Networks haben kaum etwas zu "teilen". Sie versucht den Einkauf dieser Leistungen billiger zu gestalten, und da steht ihr das Urheberrecht als Honorierungssystem für Kreative im Wege. Von einer Schwächung verspricht man sich höhere Profite.*



*Die Debatte um das Urheberrecht wird einseitig als angeblicher Konflikt zwischen Urheber und Verbraucher geführt. Das bei weitem größte Interesse am Urheberrecht hat aber die IT Branche. Es ist also in Wahrheit ein Problem mit 3 Beteiligten. Wer in der Politik über das Urheberrecht entscheidet oder in der Presse berichtet, muss diesen Zusammenhang kennen!*

*Wir Urheber sind der Auffassung, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen, die online Kultur genießen, uns für kreative Leistungen honorieren möchte und weisen darauf hin, dass auch die große Menge von Abmahnungen nicht von uns kommt.*

*Auch die Rechtsunsicherheit, der die Verbraucher beim Konsum kreativer Werke in digitalen Medien ausgesetzt sind, ist nicht im Sinne der Urheber. Sie wird aber bewusst in Kauf genommen oder sogar noch geschürt. Das Ziel ist klar: Es soll nicht Klarheit und Rechtssicherheit geschaffen werden, sondern das Urheberrecht soll verantwortlich gemacht und wahlweise als unzureichend, veraltet oder verbraucherunfreundlich dargestellt werden.*

### **Musikwoche: Welche Maßnahmen halten Sie deshalb für dringend geboten?**

**Micki Meuser:** *Es muss in der Öffentlichkeit deutlicher dargestellt werden, was Urheberrecht wirklich ist, nämlich der erste Versuch der zivilisierten Menschheit Ideen und kreative Leistungen zu honorieren. Es ist mehr als ein juristisches Werk. Es ist der Motor in der Mitte der Kreativwirtschaft und ein Garant für eine Gesellschaft mit lebendiger Kultur. Wer es aus Profitüberlegungen schwächen will, riskiert eine kulturelle, lebenswerte Gesellschaft in ein Arbeitslager zu wandeln.*

*Aufklärung der Verbraucher über ihre Rechte im digitalen Raum um die Verunsicherung zu beenden. Nur weil es ein neues Medium gibt, muss man nicht ein ganzes Gesetz ändern oder abschaffen.*

*Wahrheitsgetreuere Berichterstattung in der Presse und mehr Hintergrundwissen bei der Politik, damit die vielen Halbwahrheiten und die aus Profitdenken gestreuten Falschinformationen endlich entlarvt werden und sinnvolle Entscheidungen getroffen werden können.*

Dieselben Fragen gingen auch an **Eva Kiltz**, die Geschäftsführerin des VUT:



**Musikwoche: Was läuft derzeit falsch beim Schutz von Urheberrecht und geistigem Eigentum?**

**Eva Kiltz:** *Micki Meuser hat es bereits treffend zusammengefasst: Kreative Werke sind der Treibstoff neuer Technologien und Treibstoff muss bezahlt werden - am Besten von demjenigen, der ihn braucht, um Umsätze zu erzielen, in zweiter Linie von demjenigen, der sich gerne privat frei bewegen möchte. Eigentlich ganz einfach, trotzdem prozessiert die GEMA mit YouTube, trotzdem entsteht für jedes geschlossene kino.to ein kino.txo, trotzdem verweisen in aller Regel die ersten 10 Suchergebnisse nach einem aktuellen Musikstück auf die Seiten von Host Providern, die die dort angebotene Musik ebensowenig vergüten, wie die Nutzer, die diese auf ihren Accounts bereitstellen.*

*Warum? Die Urheber befinden sich gegenüber den Nutzern ihrer Werke im Internet im Augenblick nicht in einer fairen Verhandlungsposition, weil diese schlicht und ergreifend mit den Urhebern nicht verhandeln wollen. Müssen sie auch nicht, weil der Gesetzgeber sie quasi vollständig aus der Verantwortung entlassen hat: ein Host Provider ist erst verantwortlich für das, was seine Nutzer tun, wenn jemand ihm sagt, dass sein Nutzer sich nicht rechtskonform verhält. Damit hat der Gesetzgeber eine Realität geschaffen, in der die Urheber als Bittsteller zur Technologiebranche kommen, anstatt umgekehrt. Es wäre am Gesetzgeber, dieses Ungleichgewicht richtig zu rücken und den Urhebern ein praxistaugliches Mittel an die Hand zu geben, an den Einnahmen, die durch den Vertrieb ihrer Werke im Internet erzielt werden, beteiligt zu werden. Das würde bedeuten, Rechtklärung und angemessene Vergütung auch für Host Provider. Insofern: am Urheberrecht ist nichts falsch - am Telemediengesetz sehr wohl.*

*Und dann stellen wir uns noch eine andere Frage: Wie konnte es passieren, dass ein dröger Suchmaschinenkonzern mehr Unterstützung in der Öffentlichkeit hat als alle Künstler zusammen? Wie konnte es passieren, dass Nutzer, Fans und Konsumenten lieber Goliath unterstützen als David? Was müssen wir als Branche unternehmen, um diese Schiefelage zu beheben? Wo sind die pfiffigen und innovativen Ideen, mit denen wir die Rapidshares und Filestuben bloßstellen und die Machtverhältnisse aufdecken?*

**Musikwoche: Welche Maßnahmen halten Sie deshalb für dringend geboten?**

**Eva Kiltz:** *Wir müssen die Verantwortlichkeiten im Internet regeln. Nur wer verantwortlich ist für das was er tut, wird sich auch verantwortungsvoll verhalten. Dem Nutzer muss ebenso klar sein, wann er Verantwortung für sein Tun trägt, wie dem Host Provider. Der Rechteinhaber muss Rechtsmittel an die Hand bekommen, die den Verletzer des Rechts zur Verantwortung ziehen kann. Im Augenblick versuchen sich viele Nutzer und Nutzniesser aus der Verantwortlichkeit zu ziehen - und der Gesetzgeber lässt das zu: der Upload von Musikstücken ist eine Rechtsverletzung, den Verletzer zur Verantwortung zu ziehen gelingt aber nur in Einzelfällen, trotz der Möglichkeit abzumahnern. Host Provider verdienen ihr Geld mit der Vermietung von Speicherplatz im Internet. Ob von diesem Platz eine Rechtsverletzung ausgeht, muss ihn aber nicht interessieren, solange er keine Kenntnis davon erlangt. Er könnte seinen Nutzer durch Abschluss von Lizenzverträgen auch "legalisieren" statt ihn zu "anonymisieren". Das wird er aber nur tun, wenn er gesetzlich dazu verpflichtet ist. Unsere Aufgabe ist es sein, diese Rechtsvergabe so reibungslos, transparent und verständlich wie möglich zu gestalten. Da ist noch eine Menge zu tun.*

## SERVICE



An der Hochschule für Musik und Theater München ist zum 1. Oktober 2012 folgende Stelle zu besetzen:

### **Professur W3 für Komposition in Film und Medien** (Nachfolge Prof. Dr. Enjott Schneider)

Gesucht wird eine herausragende künstlerische Persönlichkeit mit langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Filmkomponist in anspruchsvollen Produktionen in den Bereichen Kino, TV und Neue Medien.

Erwartet werden möglichst ein abgeschlossenes einschlägiges Studium an einer Kunsthochschule, fachbezogene pädagogische Tätigkeit sowie Erfahrungen im Bereich der artifizialen Musik. Neben der Vermittlung von Kompositionsverfahren, die auf Live-Ensembles und Orchester ausgerichtet sind, ist für die Tätigkeit unabdingbare Voraussetzung, Kenntnisse und Erfahrungen in der professionellen Produktionspraxis mitzubringen, um diese erfolgreich an die Studierenden weiterzugeben.

Aufgabe des Stelleninhabers/der Stelleninhaberin ist die berufsspezifische Ausbildung der Studierenden. Daneben wird der Ausbau und die Intensivierung der Kontakte und Zusammenarbeit mit den weiteren Kunsthochschulen in München (insbesondere der Hochschule für Film und Fernsehen München), den öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanstalten sowie weiteren Institutionen, Firmen oder Sponsoren erwartet.

Neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen erwarten wir, dass der Wohnsitz in München genommen wird sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit im Rahmen der Selbstverwaltung der Hochschule besteht. Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerber/innen zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Stelle kann auch auf Zeit besetzt oder geteilt werden. Die Bewerbung von Frauen wird ausdrücklich begrüßt (Art. 7 Abs. 3 BayGlG). Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Von Bewerbungen in elektronischer Form bitten wir abzusehen. Aussagekräftige Bewerbungen u.a. mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des künstlerischen Werdegangs, Überblick über die bisherigen künstlerischen Leistungen, Verzeichnis der Lehrtätigkeit, Kopien der Zeugnisse werden bis zum **30. April 2012** an den **Präsidenten der Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstr. 12, 80333 München**, erbeten.

Die Unterlagen können nur zurückgesandt werden, wenn ihnen ein ausreichend frankierter Rückumschlag beiliegt. Andernfalls werden sie, nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens, nach den Vorgaben des Datenschutzes vernichtet.

## TERMINE

### DEFKOM - Kaminesgespräch in Hamburg

Liebe Kollegen, liebe Mitglieder,

Am **Dienstag, 17. April 2012, um 19.00 Uhr** ist es wieder soweit:

Wir werfen im **Filmraum, Müggenkampstr. 43, 20257 Hamburg** den Kamin an und treffen uns zu Erfahrungsaustausch und Gesprächen.

Besonders freuen wir uns diesmal über einen Gast aus München: Stephan Kobrow hat sich mit seinem Musikverlag auf die Bereiche TV-Monitoring, Income Tracking und Verlagsadministration für Filmkomponisten spezialisiert. ([www.kobrow-musikverlag.de](http://www.kobrow-musikverlag.de))

An diesem Abend wird er uns sein Monitoring-System präsentieren und Fragen zum Thema Tracking und GEMA-Abrechnungen beantworten.

Das ist bestimmt für viele von uns sehr interessant.

Weitere Themen:

- Das Statement und der Shitstorm über Sven Regner  
Möglichkeiten der Solidarität
- Treffen und Diskussion mit der Piratenpartei.
- und natürlich 19-Zoll-Gespräche in ungezwungener Atmosphäre in der Runde und an der Bar.

Also, lasst die Maus im Haus, kommt heraus und tauscht Euch aus.

Herzliche Grüsse

Oliver Heuss

---

### DEFKOM - Treffen Bayern

**Mittwoch, 18. April 2012, 19.00 - 22.00 Uhr**  
**Restaurant Chinesischer Turm („Orangerie“):**

<http://www.chinaturm.de/restaurant-erfahren/raeume-historisches-gebäude/c/raum-orangerie/>

... Termine

## **DEFKOM - Treffen Berlin**

**Donnerstag, 26. April 2012, 18.00 Uhr**

**Stadthaus Lichtenberg** (Studio **Stefan Maria Schneider**), **Türschmidtstr. 24, 10317 Berlin**



## **NEU in der DEFKOM**

Wir begrüßen **Thomas Bauer** und **Ralf Wienrich** ganz herzlich in der Runde.



## IMPRESSUM

DEFKOM  
Deutsche Filmkomponistenunion  
c/o Deutscher Komponistenverband e.V.  
Kadettenweg 80b  
12205 Berlin

phone: ++49 (0) 30 / 84 31 05 80  
fax: ++49 (0) 30 / 84 31 05 82  
[www.defkom.de](http://www.defkom.de)  
[office@defkom.de](mailto:office@defkom.de)

### Über uns:

Die DEFKOM – die Deutsche Filmkomponistenunion ist die Kreativ- und Solidargemeinschaft von Filmkomponisten in Deutschland. Mitglieder sind sowohl namhafte Persönlichkeiten und Koryphäen der Filmmusikszene als auch vielversprechender Nachwuchs.

Wir Filmkomponisten der DEFKOM begreifen uns als Kulturschaffende in der Jahrhunderte langen Tradition des Zeitgenössischen Komponierens in Deutschland.

Gemeinsam setzen wir uns für das Filmmusikschaffen “Made in Germany” ein. Kulturpolitische und wirtschaftliche Aspekte, Fragen hinsichtlich Musikrecht und Verwertung, Musikexport und Förderung sowie Verbreitung des vielseitigen Filmmusikpotenzials stehen im Fokus der DEFKOM.

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zeigen wir Präsenz bei wichtigen Veranstaltungen (wie z.B. der filmtonart, der Nacht der Filmmusik, der Berlinale, dem Münchener Filmfest, der PopKOMM, SoundTrack\_Cologne, oder beim Filmfestival in Cannes).

Die Optimierung der Situation hinsichtlich Honorare und Produktionskosten von Filmkomponisten steht bei uns genauso auf der Agenda wie unfaire Vertragsverhältnisse, gegen die wir uns mit vereinter Kraft stellen. Der Begriff „Union“ als Gemeinschaft mit solidarischen Prinzipien auch bei der Honorargestaltung ist für uns Programm. GEMA-relevante Probleme wie Verteilungsplan, Dokumentation und Transparenz, Online-Musiknutzung, internationale Abrechnung oder Modernisierung der Werkerfassung sind aktuelle Themen, mit denen wir uns beschäftigen, auch in kollegialer Zusammenarbeit mit der GEMA und unseren Partnerverbänden.

Durch unsere Integration als Fachgruppe im Deutschen Komponistenverband e.V. haben wir eine wichtige Stimme im Dialog mit Politik und Wirtschaft zu Themen wie Urheberrecht und Chancen von Kreativen in Deutschland und Europa.

Unsere Mitglieder werden über den DEFKOM-Newsletter, die DEFKOM-Website und das DEFKOM-Forum sowie über lokale und überregionale Veranstaltungen der DEFKOM immer auf dem auf dem Laufenden gehalten.

Das DEFKOM-Leitungsgremium (v.i.S.d.P.): **Marcel Barsotti, Dr. Rainer Fabich, Oliver Heuss, Chris Heyne, Philipp F. Kölmel, Mario Lauer, Markus Lehmann-Horn, Micki Meuser, Jochen Schmidt-Hambrock, Hans P. Ströer, Dr. Ralf Weigand, Helmut Zerlett.**



[www.facebook.com/DEFKOM](http://www.facebook.com/DEFKOM)



[www.youtube.com/DEFKOM2011](http://www.youtube.com/DEFKOM2011)